

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die am 18. Juli erschienene 13. Nummer der Kurliste weist 686 Parteien mit 1527 Personen und 9798 Passanten nach.

— Mit Rücksicht auf mehrere im Bezirke der kgl. Amtshauptmannschaft Pirna neuerlich vorgekommene, durch rücksichtsloses Fahren mit Velocipeden verursachte Unglücksfälle veröffentlicht genannte Behörde in heutiger Nummer dieses Blattes eine Bekanntmachung, auf die wir hiermit besonders hinweisen.

— Am 4. und 5. August wird die 2. Klasse der königl. sächsischen Landeslotterie gezogen, wozu bis 26. d. M. die Loszählung, bei Verlust der Ansprüche auf das gespielte Loos, zu erfolgen hat.

— Gutem Vernehmen nach wird die Stellung resp. Commandirung von activen Militärpersonen zu Erntearbeiten im Interesse der allgemeinen Landescultur und Volkswirtschaft auch in diesem Jahre höheren Orts gewünscht und es sind die Truppentheile deshalb autorisirt, soweit es sich mit den dienstlichen Verhältnissen vereinbaren läßt, nach Möglichkeit den Besuchen um Abgabe von Erntearbeitern zu entsprechen. Die Gesuche dieser Art sind rechtzeitig, d. h. also schon jetzt an die resp. Regimentscommandos mündlich oder schriftlich unter Angabe der Zahl der gewünschten Arbeiter und der Zeitdauer zu richten. (Dr. N.)

— Sonntag den 20. Juli verkehrt wiederum einer der so beliebt gewordenen Regiepersonen-Extrazüge von Berlin nach Dresden. Derselbe verläßt Berlin früh 6 Uhr 50 Min. und trifft über Rödertal kommend Vorm. 11 Uhr 2 Min. in Dresden-N. Leipziger Bahnhof an. Von Dresden wird derselbe Vormittag 11 Uhr 12 Min. bis Schandau weitergeführt und kommt Vormittag 11 Uhr 20 Min. in Dresden-N., 11 Uhr 51 Min. in Pirna, 12 Uhr 26 Min. in Königstein und 12 Uhr 36 Min. Nachm. in Schandau ein.

Die Gebirgsvereinssection Schöna-Reinhardtshaus und Krippen laden in der neuesten Nummer des Vereinsorgans „Ueber Berg und Thal“ alle Mitglieder zu einer Feier des 300jährigen Bestehens der Mühlenmühle im Krippengrunde ein, welche Sonntag den 27. Juli von Nachmittags 2 Uhr ab daselbst abgehalten werden soll.

Zufolge Beschlusses des Kirchenvorstandes zu Neustadt b. St. soll das Kirchweihfest dieses Jahr nicht zu Jacobi, sondern später bei Einweihung der restaurirten Kirche mitgefeiert werden.

In Heidenau ist der Brauereibesitzer Hänel nach vierzehntägigen schweren Leiden gestern Morgen an Trichinose gestorben. Seine Frau, Tochter und zwei Söhne liegen an derselben Krankheit schwer darnieder; an dem Aufkommen der Tochter wird gezweifelt. Der Schlächter, welcher das Schwein geschlachtet hat, dessen Fleisch die Erkrankungen herbeiführte, erkrankte ebenfalls und wurde in das Carolahaus nach Dresden geschafft. Das Schwein ist, nachdem es geschlachtet war, leider nicht auf Trichinen untersucht worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg trat am Mittwoch früh von Hosterwitz aus mit den Prinzessinnen Mathilde und Marie Josepha, sowie den Prinzen Johann Georg und Max die bereits erwähnte längere Erholungsreise an. Prinz Albert bleibt während deren Dauer bei seiner Königl. Frau Tante in Pillnitz. Die hohen Reisenden gedachten sich zunächst über Frankfurt nach Heidelberg und Straßburg zu begeben. In Straßburg schließt sich der dort studierende Prinz Friedrich August den Seinen zur Fortsetzung der Tour nach der Schweiz und Sigmaringen an.

Die kaiserl. Ober-Postdirection in Dresden setzt eine Belohnung von 500 Mark für die Ergreifung eines Betrügers aus, welcher sich durch gefälschte Postanweisungen in Dresden und Coschwig Geld zu erschwindeln gewußt hat.

— An dem am Dienstag früh 7/8 Uhr in Berlin über Jossen nach Dresden abgegangenen Courirzug brach der Radreifen eines nach Carlsbad bestimmten Durchgangswagens, welcher dicht besetzt war. Ein Passagier, Namens Riese aus Friedrichshof bei Neustettin, sprang, um sich zu retten, von der Plattform dieses Wagens herab, überschlug sich dabei aber zweimal die sechs Meter hohe Böschung hinunter. Man hob den Bewußtlosen auf und nahm ihn mit in das Stadtkrankenhaus nach Dresden, woselbst er am Mittwoch früh verstorben ist. Er hatte das Genick gebrochen. Die übrigen Reisenden kamen mit dem Schreck davon.

— Ein vortrefflicher Schwimmer ohne Beine dürfte wohl zu den größten Seltenheiten gehören, und doch weißt seit ungefahr einer Woche ein solcher in der Person eines Herrn v. D. in Dresden, welcher in der Schlacht bei Königgrätz in Folge eines Granatenschusses beide Beine verlor, trotzdem besitzt er die Fertigkeit, mittelst der Arme in der freien Elbe der wasserreichen Badesanstalt täglich regelrechte Schwimm-touren auszuführen. Der Fremde hat einen militärischen Diener bei sich, welcher ihn in einem Kollstuhle fährt.

Wie aus Meissen berichtet wird, berechtigt dortselbst der Stand des Weines zu den erfreulichsten Hoffnungen. Besonders dürfte sich die zu erwartende diesjährige Weinernte auch quantitativ auszeichnen,

da die Weinstöcke fast überall einen reichen Anhang voller Trauben zeigen.

Der vormalige Stadtsteuer-Assistent Clausniger in Freiberg wurde in der am 16. Juli, Vormittag 9 Uhr begonnenen und erst am nächsten Tage früh 4 Uhr beendeten Sitzung des kgl. Schwurgerichts zu Freiberg wegen seit dem Jahre 1878 bis Anfang 1884 bewirkter Unterschlagungen im Amte zc. (439 einzelne Fälle mit einem Gesamtbetrage von über 5000 Mt.) zu drei Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; hiervon wurden zwei Monate als durch seit Anfang April erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht. Die Sitzung war eine sehr anstrengende, denn es waren den Geschworenen nicht weniger als 873 Fragen zur Beantwortung vorgelegt worden.

Die Thätigkeit des Wohnungsausschusses für das 8. Deutsche Bundeschießen in Leipzig ist in den letzten Tagen eine ungemein erhöhte gewesen, es galt die angebotenen Freiquartiere für Schützen zu besichtigen. Daß dies keine leichte Aufgabe war, geht schon daraus hervor, daß gegen 10000 solcher Quartiere angemeldet worden sind und von den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses besichtigt werden mußten. Die Zahl der Schützen, welche sich am Preischießen selbst betheiligen werden, hat bis jetzt bereits die Höhe von 3000 überstiegen und mehren sich die Anmeldungen an jedem Tage beträchtlich. Bereits über 100 Münchner Schützen in ihrer Landesstracht und einem eigenen Musikcorps eintreffen. Da beide Schützencorps sich in München sammeln, ist der projectirte Extrazug gesichert.

— In Leipzig ist ein Verzeichniß von 58 Leipziger Schützen aus dem Jahre 1385 aufgefunden worden, eingetheilt in Armbrust- und Bogenschützen, nebst zwei Kottmeistern. Hieraus wird ersichtlich, daß die Leipziger Schützen schon vor 500 Jahren, also bald nach der ersten Anwendung des Pulvers im Kriege, sich in Besitz von Handfeuerwaffen befanden und militärisch organisirt waren. Die genannte Namensliste, auf starkes, wohlerhaltenes Papier geschrieben, dürfte zum Verlesen der Manuscripten gedient haben, indem, bis auf einige, die einzelnen Namen mit der Feder angestrichen sind.

— Die Ehrengabe der Stadt Wien zum achten deutschen Bundeschießen in Leipzig besteht in einem Tableau, das in einer verschließbaren Cassette aus schwarzbraunem, gepreßten Leder verwahrt ist, dessen Deckel den schwarzen Doppeladler mit dem emailirten Herzschilde: weißes Kreuz im rothen Felde trägt. Das Tableau im Innern aus rothbraunem Sammet zeigt im Mittel blos das Herzschilde des Wappens der Stadt Wien mit der Widmung und an den Ecken sowohl als an den Seiten zierlich postirte 25 Zwanzig-Markstücke in Gold.

In der Parodie Markersbach bei Schwarzenberg grassiren unter den Kindern die Masern derart, daß zwei Schulklassen geschlossen werden mußten.

Gottesdienste im Freien hält man gegenwärtig in Obernhau ab. Daselbst wird jetzt die Kirche einer größeren Reparatur unterworfen, weshalb die Gottesdienste bei günstiger Witterung im großen schattigen Parke des Rittergutes stattfinden und gut besucht werden.

Die Affaire mit dem Grenzaufseher und dem Fleischschmuggler in der Nähe von Bad Elster hält die Bewohner der dortigen Gegend immer noch in Aufregung. Der Grenzbeamte, ein ganz junger Mann, hat am Freitag seinen ersten Grenzdienst gethan und mußte gleich so unangenehme Erfahrungen machen. Der Schmuggler, ein robuster Mann, hatte ihn angepackt, um mit ihm zu ringen, ja er hatte auf die Drohung des Beamten, daß er schießen werde, nur mit Hohn geantwortet. Das Gewehr war nicht scharf, sondern nur mit einer Platzpatrone geladen, wovon der Filzpfropfen dem Schmuggler in den Kopf gegangen ist. Daß der Schuß ganz in der Nähe losging, geht daraus hervor, daß die Haare am Hinterkopf ganz verbrannt waren. Am Sonnabend früh ist der Verletzte gestorben.

Der 19jährige Harmonika-Arbeiter Müller aus Quittenbach unterhielt mit einer Wittve in Untersachsenberg ein Verhältnis. Die letztere besaß aus der Ehe mit ihrem verstorbenen Manne 2 Kinder, wovon das eine im Alter von 4 Jahren. Am Sonnabend Nachmittag ging nun Müller mit dem 4jähr. Kinde in den Wald. Einige Zeit darauf kehrte er zurück und machte der Mutter des Kindes die Mittheilung, daß, wenn sie ihr Kind wieder haben wolle, sie in den Wald (Lochwald) gehen solle, er aber wolle ins Wasser gehen. Später wurde auch richtig das Kind im genannten Walde ermordet und unter Moos verscharrt aufgefunden. Auf welche Weise es getödtet wurde, ist noch nicht festgestellt, aber allem Anscheine nach wurde es mit dem Kopfe gegen einen Baum geschleudert. Die Motive zu dieser gräßlichen That sind noch nicht bekannt. Der Mörder ist bereits ergriffen worden und hat ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Ueber Planen i. B. entlud sich am Montag ein Gewitter mit reichlichen Niederschlägen. Vormittags in der zehnten Stunde erfolgten heftige Windstöße, die an Bäumen und Dächern mannigfachen Schaden anrichteten. Von einem neuen dreistöckigen Gebäude

der Fabrik des Herrn Dr. Niehsche an der Böhlerstraße wurde das Zinkblechdach vollständig abgehoben und in den Hof geschleudert, glücklicherweise ohne Jemandem zu schaden. Auch an verschiedenen anderen Dächern, so an einem solchen der Gerber Tröger'schen Fabrik ist Schaden angerichtet worden. Großen Schaden erlitt der Circusbesitzer Herr A. Lorch, indem das vollständig neue Leinwanddach des Circus abgehoben und theilweise zerlegt, die Befestigungen gebrochen worden. Herr Lorch schätzt den Schaden, der ihm hierdurch erwachsen, auf mindestens 1000 Mt. Verschiedene Bäume sind abgebrochen.

**Oesterreich.** Wien. Wie verlautet, wird bei der Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem Kaiser Wilhelm auch Kronprinz Rudolf anwesend sein.

Kaiser Wilhelm ist in Bad Gastein im besten Wohlsein eingetroffen. Bei dem Eingange des Kurortes in der Nähe der evangelischen Kirche war eine Ehrenpforte, mit österreichischen und deutschen Fahnen decorirt, errichtet. Auch der Kurort selbst war festlich geschmückt. Die Kurgäste hatten sich auf dem Wege zum Badeschlusse versammelt und begrüßten Se. Majestät mit lebhaften Hochrufen. Auf dem Stranbinger Plage vor dem ebenfalls festlich decorirten Badeschlusse nahm der Kaiser die Begrüßung des Statthalters Grafen von Thun-Hohenstein, des Landeshauptmanns Grafen Chorinsky, des Bürgermeisters und zahlreicher Honorationen entgegen. Viele der Anwesenden zeichnete Se. Majestät durch Ansprachen aus.

Aus ganz Mähren werden furchtbare Wollenbrüche in den letzten Tagen gemeldet. Am 10. ging ein Wollenbruch bei Mistitz nieder; sämmtliches Geflügel erkrankte in anderthalb Meter hohem Wasser. Am 14. Nachmittags entlud sich ein Wollenbruch mit Hagel zwischen Böhmischer-Trübau und Raib.

**Frankreich.** Vom Dienstag Abend bis Mittwoch früh um 10 Uhr starben in Toulon 22 Personen an der Cholera, darunter die Gemahlin des Admirals Fiequet; in Marseille wurden in dem nämlichen Zeitraume 20 Todesfälle an der Cholera festgestellt. Die Zahl der von Mittwoch Vormittag 10 bis Abends 7 Uhr an der Cholera Gestorbenen stellt sich in Marseille auf 22, in Toulon auf 11. Der Präfect von Marseille erklärte den Ministern, daß bisher 66000 Personen die Stadt verlassen.

**Schweiz.** Auch der Geh. Regierungsrath Dr. Koch ist dem Schicksal „ausgeräucher“ zu werden, nicht entgangen. In Genf hat er, auf seiner Reise nach Bern, den dortigen sanitärischen Vorkehrungen den schuldigen Zoll entrichten müssen. Wie sämmtliche aus Frankreich kommenden Reisenden wurde auch er zur „Räucherung“ befohlen. „Das ist ja Unfug“, wandte der Gelehrte ein, „Muslin oder nicht“, herrschte ihn der Mann des Gesetzes an, „Sie werden geräuchert wie die Andern.“ Vergeblich berief sich Herr Koch auf seine Autorität; trotz Sträuben und Protest wurde er in den Kasten gesteckt und die Räucherung ging vor sich. „Daß gerade mir das passiren mußte“, mag Herr Koch gedacht haben, der in Folge der Manipulation den Abgang des Zuges verjäumt hatte.

**England.** Am 16. Juli ist zwischen Manchester und Sheffield unweit Vanistone in Folge Achsenbruchs der Locomotive bei dem Passiren der Brücke entgleist. Der Zug stürzte auf die Straße, wobei zwanzig Personen getödtet und dreißig verletzt wurden. Unter den Passagieren befanden sich einige Deutsche, welche über Grimsthy nach Deutschland zurückreisen wollten.

## Bermischtes.

— Keiner Zufall hat verflorenen Sonntag auf der böhm. Nordbahnstrecke Kamnitz-Abstein ein unabsehbares Unglück verhütet. Eine Gesellschaft, die am frühen Morgen mittelst Leiterwagen einen Ausflug nach Tetschen unternommen, wollte auf der Mühlentour eben den Bahnhöfen in Kamnitz-Neudorf passiren, als der in der ersten Nachtstunde von Kamnitz abgehende Lastzug anbrauste. Die Pferde durchbrachen, da der Fuhrmann in seiner sinnlosen Trunkenheit den Bahnkörper und die Warnungssignale des Wächters überseh, die geschlossene Bahnschranke, die drohend auf den Schienenweg lag, wo sie ursprünglich die Zugmaschine erreichte und mit solcher Gewalt gegen die Pferde zurückschleuderte, daß diese hart an dem vorübergehenden Train zusammenbrachen und den Lauf des Wagens hemmten. Sekunden hätten genügt, und einige zwanzig lebensfrohe Menschen wären vom Zuge jermalm worden. Gegen den achtlosen Fuhrmann ist gerichtlich eingeschritten worden.

— Der Sohn des Fürstern U. in der Nähe von Constadt bei Schwednitz verlor, nachdem er bereits eine 7jährige Militärdienstzeit hinter sich hatte, über Nacht seine Sprache vollständig, sobald er von seinem Regiment mit Pension entlassen werden mußte. Derselbe wohnt nun ziemlich zwei Jahre bei seinem Vater, welcher trostlos über das Geschick war, welches seinen Sohn betroffen hatte. Vor kurzer Zeit bekam letzterer einen Wutsturz und gewann seine Sprache vollständig wieder. Der glückliche junge Mann ist jetzt wieder in Stellung und erfreut sich des besten Wohlseins.

— Ueber den Brand des deutschen Dampfers „Octavia“ im Hafen von Fiume wird gemeldet: Der Dampfer ist Eigenthum der Flensburger Dampfschiffahrtsgesellschaft und hatte einen Buchwerth von 250000 M.; die Besatzung zählte 22 Mann und war der Dampfer in der Anstalt „Veritas“ zum halben Werth affecurirt. Kapitän Peter Hajo erzählt: „Zuerst erfolgte vorn eine Explosion, sodann eine zweite im Maschinenraum. Bei beiden flogen schwere Balkenstücke in die Luft. Ich sah plötzlich eine Flammenfäule aus dem Innern des Schiffes emporschlagen. Der Dampfer hatte 3000 Fuh à 160 Kilo. Benzin für Bremen geladen. Die österreichischen Marinebaracken schleppten den Dampfer in See, dann gegen Bolosca, wo der